

Württemberg.

Balingen a. G., 11. Mai. (Weitere 25 Millionen Reichsmark billiges Baugeld) hat die bekannte Bauparcelle der...

Stuttgart, 12. Mai. (Eine energische Entenmutter.) Auf dem Obere Anlagensee macht gegenwärtig zur Freude vieler...

Stuttgart, 12. Mai. (Die Ortskrankenkassen im Jahr 1926.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse hatte im Jahr 1926 eine...

Heilbronn, 12. Mai. (Verworfenne Berufung.) Der Schlosser Hermann Waisenbender aus Neckargartach war vom Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre...

der Berufung. Es werden lediglich drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Lödingen, 11. Beigheim, 12. Mai. (Erbkassestreit.) Vor einigen Tagen fand am Rathaus hier eine Teilung statt, die in eine kleine Schlacht ausartete.

Tübingen, 12. Mai. (Festbeleuchtung beim Universitätsjubiläum.) Aus Anlaß des Universitätsjubiläums ist eine Festbeleuchtung geplant, zu der das Stadt-Elektrizitätswerk...

Bergfelden, 12. Mai. (Seltene Geburt.) Seltene Geburt hatte ein hiesiger Landwirt, dem aus 14 Gänseiern 15 muntere Gänschen schlüpften.

Ulm, 12. Mai. (Unfreiwilliges Bad.) Ein unfreiwilliges Bad nahmen bei Rainingen zwei Ulmer Halbbootsfahrer, die beim Boßrennen der Donaufräule von einem Strudel umgeworfen wurden.

Biberach, 12. Mai. (Ein ehelicher Fehder.) Ein Bauwirt vernichtete auf der Heimfahrt seinen Geldbeutel, den er einem anscheinlichen Betrag aus einem Viehverkauf einverleibt hatte.

Bödingen, 12. Mai. (Varenjagd.) Aus der hier zurzeit gaffierenden Tierchau Engert entwich ein älterer Braunbär...

seiner Wändigerin. Seinen Weg durch eine belebte Straße nehmend, geriet er in den sog. alten Friedhof, von da in den Garten der Ortskrankenkasse und konnte schließlich nach einer aufregenden Jagd von dem Eigentümer und der Polizei in den Güterhof des Krankenkassenverwalters getrieben werden.

Achtung! Weingärtner! Bekämpfung der Rebschädlinge.

Die allenthalben im Land niedergegangenen Regen der letzten Tage lassen einen frühen Ausbruch der Peronospora etwa am 20. Mai erwarten. Wir raten daher, die erste Bespritzung bis zum 23. Mai allgemein durchzuführen.

Wirt. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg. Dr. Kramer.

Gute Arzneien. Kaiser Karl V. war sehr hart von Bogdara geplagt. Alle möglichen und unmöglichen Heilmittel wurden ihm angetragen.

Wenn es wirklich Sonntag sein soll, dann darf ein guter Kuchen oder eine schöne Torte auf Ihrem Tisch nicht fehlen... Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel, Pforzheim, Ballentrost-Fussheil-Stiefel

Electrola-Musikapparate und Electrola-Musikplatten. Möst, wünscht sie zu besitzen! Einzige Electrola-Verkaufsstelle: Musikhaus Griessmayer, Pforzheim.

Vom Leben gehetzt. Roman von J. Schneider-Foerstl. Urheberschutz 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weisau. (1. Fortsetzung.) Er hatte sich noch heute früh geweicht, nach Ettal zurückzukehren...

Duwend törrige Pferd in Gann... Sie hatten sich es so alle gelobt heute, vom Stallknecht angefangen, bis zum Gärtnerburschen, sie wollten das gnädige Fräulein nicht im Stich lassen...

loebten die Stiefelabgabe in die Weichen, daß er sich auch aufbaumte. Trude Rommelt kauerte sich ganz eng in die Ecke des Wagens und blickte verstohlen hinüber, ob er wohl ihr Befehle erspäht hatte.

Neuenbürg.
Nächsten Samstag, 14. d. Mts. mittags von 2 Uhr ab werden im Hause 311 in der Wildbader Straße neben dem Graubner'schen Garten gegen Barzahlung freiwillig versteigert: 2 vollständige Betten, 3 große Kästen, worunter 1 poliert, 3 Tische, worunter 1 Servier-Tische, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Buffet, Silber, Porzellan-Service u. sonst noch verschiedenes.

Stadelmann's

Atelier ist täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10 bis 4 Uhr.
Photograph. Werkstätte
Birkenfeld am Bahnhof.

Einen vorzüglichen Haustrunk

geben
Hand-Heidelbeeren
mit Zutat,
Hand-Mostansatz
mit Heidelbeersatz.
Portion zu 100 Liter M. 5.50,
50 M. 2.75.
Hersteller: Hermann Hand,
Stillingen/Baden.

Erhältlich bei: Eberhard-Drogerie, Wildbad, Philipp Rummel, Birkenfeld, Albert Vester, Neuenbürg, Sophie Goll, Hßen a. G., Schaidle, Neusag, Frommer, Herrenalb, Pfeiffer, Rallenmühle, Leop. Pfeiffer, Bernbach.

Birkenfeld. Gasthaus z. „Rössle“, Tel. 30

Heute Freitag Schlachtpartie.

Auch empfehle ich meine Lokaltäten den verehrl. Vereinen, Ausflüglern und Touristen zur gefl. Einklebe.
Es ist mein Bestreben, aus Küche und Keller das Beste zu liefern.

Jeden Freitag Schlachtpartie.
Karl Stumpp u. Frau.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Preiswerte Mäntel!

Shetland-Mäntel
flotte Herrenformen
28.50, 19.50 **12⁵⁰**

Rips-Mäntel
wie Abstrich, neue Stoffe
38.50, 29.75 **24⁵⁰**

Herrenstoff-Mäntel
impregniert, strapazierfähig
48.50, 39.50 **29⁷⁵**

Seiden-Mäntel
leichte, neue Formen, moderne
48.50, 39.50 **29⁷⁵**



Modenhaus

C. BERNER

Pforzheim
Ecke Metzger- u. Blumenstraße



Die besten Nudeln, lass' Dir sagen, stets den Namen Burkhardt tragen.

Die OPEL neuesten Modelle

4/16 PS mit 4 Radbremse

2 Sitze, offen ... M. 2980.-
4 Sitze, offen ... 3400.-
4 Sitze, geschlossen ... 3090.-

10/45 PS mit 4 Radbremse

4 Sitze, offen ... M. 5000.-
4 Sitze, geschlossen ... 5500.-
6 Sitze, geschlossen ... 7500.-

12/60 PS 6 Zyl. m. 4 Radbr.

6 Sitze, offen ... M. 7750.-
6 Sitze, geschlossen ... 8750.-

Lieferwagen

1-1 1/2 T. mit 4 Rad-
bremse, Fahrgestell M. 4600.-
4/12 PS Kastenwagen ... 5300.-

— Preise ab Werk —

**Auto-König,
Neuenbürg a. E.**
Telefon 72.

Franciaalb. Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft meines Vaters käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft reell und gut zu bedienen und bitte ich, das früher in meinen Vater gesetzte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich meine
Wurst- und Fleisch-Waren.

Hochachtung!

Friedrich Bürkle,

Metzger und Wirt z. „König von Preußen“.

Tischtuch-Krepp

(bei größter Abnahme Vorzugspreise)

empfiehlt

C. Mees'sche Buchhandlg., Neuenbürg.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foersil

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weidach

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Armes Tier! Nun hatten sie beide niemand mehr. Eine breite, von Schindelflechter umschattete Treppe, die einer Wendeltreppe gleich sich emporwand, führte nach den oberen Räumen.

Sie trat zuerst in das Zimmer des Vaters. Hier hatte sie ihm die Augen zugedrückt, hier hatte er ihr vor Monaten seine Sorgen anvertraut, hier hatte sie ihm den Schwur geleistet, dem Bruder, der noch ein Knabe war, die Heimat zu erhalten, für ihn zu schaffen und zu arbeiten, bis seine Hände selbst die Last des Betriebes ergreifen, seine Schultern selbst die Last des Lebens zu tragen vermöchten. Ein Stapel von Briefen lag auf dem großen, dunkel gebeizten Diplomatenschrankschreibtisch.

Laute Rondoorgelarten mit breiten, schwarzen Trauer-rändern. Und zu oben auf ein Telegramm. Sie riß das Siegel ab und überflog die Zeilen:

„Sei tapfer, mein Lieb — ich teile Dein Leid. Komme im Sommer zurück. In Sehnsucht — Bern-
hard.“

Trude fuhr über ihre Schläfe und fiel in den Stuhl neben dem Schreibtisch.

Sie hatte des Verlobten vollkommen vergessen. Nur flüchtig hatten sich in den letzten Tagen ihre Gedanken mit ihm beschäftigt. Es gab so viel anderes zu sorgen und zu denken, so daß keine Zeit mehr für Liebe und Träume blieb. Beide Hände vor das Gesicht gedrückt, weinte sie lautlos.

Das mußte nun auch zu Ende sein wie alles, alles andere. Und war doch so gottwoll schön gewesen, dieses kurze Stück, diese knappe Spanne Zeit voll Sonne und bräunlichem Wohlgefallen.

Im Frühling des verflohenen Jahres hatte sie ihn zum erstenmal gesehen. Er war unten in der kleinen Stadt bei Verwandten zu Besuch gewesen. Vollwaise war er wie sie jetzt.

Wie damals andere Offiziere, so hatte auch ihn der unglücklich verlaufene Krieg aus seiner Laufbahn geschleudert.

Mit Mut und Selbstvertrauen hatte er sich dem Studium der Medizin zugewandt. Ein enervierender Dusek streckte ihm die Mittel dazu vor.

Er hatte das Examen glänzend bestanden und eine Stellung als Schiffsarzt erhalten. Während seines Urlaubs hatten sie sich kennen gelernt, sich ineinander verliebt. Der Vater hatte seinen Segen gegeben. Wenn er wiedertam, wollten sie Hochzeit machen.

Damit war es nun endgültig vorbei. Was sollte der unbedeutende Arzt mit einer Braut, die ihm nichts in die Ehe brachte. Und wenn sie auch kein Drohnendasein führte, wenn sie mit und für ihn arbeitete wie eine Magd, es würde nicht reichen. Sie würden in Schulden sitzen, wie sie es jetzt durchzukosten hatte. Ueber kurz oder lang würde er be-reuen, sich an das mittellose Mädchen gebunden zu haben.

Sie mußte ihm sein Wort zurückgeben und das seine dafür verlangen.

„Heute noch nicht,“ kam es wie ein Bimmern unter den gefalteten Händen. Erst wenn einmal alles über ihr zu sammenbrach, wenn sie kein Heimatrecht mehr hier auf Falkenberg hatte und irgendwo in der Fremde Zuflucht nehmen mußte.

Ein Klopfen schreckte sie aus ihren Gedanken auf. Draußen dunkelte es bereits, sie hatte noch immer ohne Licht gelesen. Die Stille tat so wohl, dieses dämmernde Schweigen des Abends war so dornberzig.

„Was gibt es, Hanna,“ fragte sie das eintretende Zimmer-mädchen.

„Herr Quonsti läßt fragen, ob das gnädige Fräulein zu sprechen wäre. Er wartet unten auf Befcheid. Soll ich ihn heraufbitten?“

„Nein, nein, ich komme schon.“

Und dabei klopfte Trude klopft das Herz in hüpfenden Sprüngen. Sie wußte ja schon im Vorherein, was alles kommen würde. Aber sie hatte gehofft, er würde so viel Rücksicht nehmen, sie heute am Begräbnistag des Vaters noch damit zu verschonen.

Glänzend fuhren ihre Hände das schwarze Kaschmirkleid entlang und strichen das Haargerüst aus den Schläfen.

Als sie unten in das große Wohnzimmer trat, stand der Ver-walter neben dem schweren geschmückten Eschschrank. Er zögerte einen Augenblick, schritt dann auf sie zu und verbeugte sich. „Guten Abend,“ jagte Trude und hob die Rechte, um sie

in die harte, schmielige Hand Quonstis zu legen. „Nun man Ihnen serviert, Herr Verwalter?“

„Nein, das heißt — ich habe auf Ihr Erscheinen gewartet, gnädiges Fräulein.“

„Sie müssen für heute entschuldigen, wenn ich Sie bitte, allein zu speisen.“

„Ich begreife,“ unterbrach er sie. „Sie sind ohne Appetit — ich ebenfalls. Wir können also beide die Essenszeit übergeben. Es gibt Dinge, die wichtiger sind.“

Während er seine Ruppe von einem Seitensche nahm und Aktienstücke und lose Einzelblätter umständlich auf den Tisch zu breiten begann, ließ sie sein Auge von ihm, obwohl seine Persönlichkeit absolut nichts Anziehendes für ein Frauen-auge hatte.

Der Kopf saß wie eine Riesenerbie auf dem gedrungenen, fleischigen Hals, der fast unvermittelt in einen ebenso fleischigen Nacken überging und an die Formen eines andal-usischen Stieres erinnerte.

Der Leib sprang weit vor und schien den dunklen, fest-geknöpften Rock sprengen zu wollen. Dem Gesichte fehlte jede Weichheit. Es war so edig wie der ganze Schädel. Die Augen standen stein und verkniffen unter der übermäßigen hohen Stirne. Dafür hatte der Mund ein Großteil jenseit ab bekommen, und die dicken, ausgeworfenen Lippen zeigten von brutaler Sinnlichkeit.

Und doch konnte diesem Menschen, der so eigentlich zu den Häßlichsten der männlichen Kategorie gehörte, nichts Belästigendes nachgesagt werden.

Er war kein Schürzenjäger. Niemand auf dem Gute konnte sich entsinnen, ihn je mit einem weiblichen Wesen belästigen gesehen zu haben. Er saß nicht in den Bierhäusern, er spielte, trank, polsterte nicht. Die einzige Schwäche, die er hatte, war der Tabak. Aber er baute ihn selbst. Ein Stück Ackerland zwischen einer Wiese und dem Genußgarten lieferte ihm den ganzen Jahresbedarf.

Es gibt Menschen, die trotz ihrer Häßlichkeit eher un-
liebend als abstoßend wirken. Der Mund der Frauen, die
Bäckerin, irgendeine Weichheit der Mundlinien, eine Geste,
welche aus einer edlen Seele geboren wird, lassen uns die
Mängel des Leibes vergessen und nur nach dem schauen,
was er Köstliches umschließt.

Bei Quonsti hätte man vergeblich nach Decaritäten ge-
sucht. Sein Inneres und Äußeres stimmte vollkommen
überein.

(Fortsetzung folgt.)